

Glaube im Dialog – Evang. Perspektiven zwischen Tradition, Aufklärung und weltanschaulichem Pluralismus

Mit biblischen Impulsen

*Verfasst von Norbert Rieser
Philosophisch-theologische Erkundung mit Blick auf
Gesellschaft, Gemeinde und geistliche Orientierung*

Inhaltsverzeichnis (identisch zur Erstversion)

1. Einleitung
 2. Zwei Grundhaltungen im Protestantismus
 3. Evangelischer Glaube im Verhältnis zu anderen Religionen
 4. Verhältnis zu christlichen Konfessionen und Sondergemeinschaften
 5. Weltanschauungen: Humanismus, Atheismus, Agnostizismus
 6. Verhältnis evangelisch in Österreich – evangelisch in Amerika
 7. Alltagsbeobachtung: Landgemeinde Scharten – Stadtgemeinde Linz
– offene Landgemeinde Wallern
 8. Einstellung zur Missionierung
 9. Diskussionsfragen mit Beispielantworten
 10. Literaturhinweise
-

1. Einleitung

In einer Zeit, in der Glaube nicht mehr selbstverständlich ist, braucht es neue Wege des Denkens und Bekennens. Der evangelische Glaube lebt vom Vertrauen, nicht vom Zwang – und stellt sich dem Gespräch mit anderen. Die Schrift mahnt uns dabei:

**„Seid allezeit bereit zur Verantwortung gegenüber jedermann, der
Rechenschaft von euch fordert über die Hoffnung, die in euch ist.“**
(1. Petrus 3,15)

2. Zwei Grundhaltungen im Protestantismus

Die Spannung zwischen traditionell und aufgeklärt evangelisch lässt sich nicht auflösen

– sie ist fruchtbar. Denn:

„Prüfet alles, das Gute behaltet!“
(1. Thessalonicher 5,21)

Der Glaube, der sich auf Gottes Gnade gründet, lebt sowohl von der Treue zur Überlieferung als auch vom Mut zur Neuformulierung.

3. Evang. Glaube im Verhältnis zu anderen Religionen

Interreligiöser Dialog bedeutet nicht, die Einzigartigkeit Christi zu verschweigen, sondern sie zu **zeugen** – mit **Demut**, nicht mit **Überheblichkeit**.

„Denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden, als der Name Jesus Christus.“
(Apostelgeschichte 4,12)

Gleichzeitig gilt:

„Ich habe auch noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen.“
(Johannes 10,16)

4. Verhältnis zu christl. Konfessionen und Sondergemeinschaften

„Bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens: ein Leib und ein Geist ...“
(Epheser 4,3–4)

Die Vielfalt der christlichen Kirchen darf nicht zur Spaltung führen, sondern soll Anlass zur gemeinsamen Suche nach dem bleibenden Zentrum sein: Christus.

5. Weltanschauungen: Humanismus, Atheismus, Agnostizismus

Gott erkennt das Fragen, Ringen und sogar das Zweifeln des Menschen an – denn der Weg zu Gott ist nicht immer gerade.

„Wer da sucht, der findet; wer anklopft, dem wird aufgetan.“
(Matthäus 7,8)

Auch der Psalmist kennt die Anfechtung:

**„Wie lange soll ich Sorgen haben in meiner Seele
und mich ängstigen in meinem Herzen täglich?“**

(Psalm 13,3)

Und doch bleibt der Zuspruch:

**„Der Tor spricht in seinem Herzen: Es ist kein Gott.
Aber sie handeln verderblich ...“**

(Psalm 14,1)

Diese Aussage ist kein Urteil über intellektuelle Zweifel, sondern über ein Leben ohne Liebe und Verantwortung.

6. Verhältnis evang. in Österreich – in Amerika

Unterschiedliche kulturelle Prägungen führen zu unterschiedlichen Glaubensstilen. Doch der Auftrag bleibt:

„Ihr seid das Salz der Erde ... ihr seid das Licht der Welt.“

(Matthäus 5,13–14)

Dies kann leise geschehen – wie in Österreich – oder kraftvoll öffentlich – wie in vielen US-Kirchen. Entscheidend ist die Glaubwürdigkeit:

**„Der Glaube ist eine feste Zuversicht dessen, was man hofft,
und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.“**

(Hebräer 11,1)

7. Alltagsbeobachtung: Scharten – Linz – Wallern

Auch im täglichen Miteinander zeigt sich gelebter Glaube. In der Stille des Dorfes wie in der Vielfalt der Stadt:

**„Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen,
da bin ich mitten unter ihnen.“**

(Matthäus 18,20)

Jede Gemeinde hat ihre Gaben – und ihre Grenzen. Paulus mahnt:

**„Denn gleichwie ein Leib viele Glieder hat, ... so sind wir
viele ein Leib in Christus.“**

(Römer 12,4–5)

8. Einstellung zur Missionierung

„Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.“
(Markus 16,15)

Doch dieses „Gehen“ bedeutet heute nicht koloniale Überzeugungsarbeit, sondern ein **gelebtes Zeugnis**, das aufrichtet, nicht unterwirft:

„Nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der Herr.“
(Sacharja 4,6)

Mission ist heute: Leben so, dass Fragen entstehen. Und Antworten so geben, dass niemand entwürdigt wird.

9. Diskussionsfragen mit Beispielantworten und Bibelstellen

1. Was bedeutet es, heute evangelisch zu glauben – zwischen Tradition und Aufklärung?

Beispielantwort: Evangelisch glauben heißt für mich, Gott zu vertrauen, auch wenn ich nicht alles verstehe.

„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ (Markus 9,24)

2. Wie gehe ich mit Menschen anderer Religionen oder Weltanschauungen um?

Beispielantwort: Mit Achtung, aber ohne meine eigene Überzeugung zu verleugnen.

„Was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch.“ (Lukas 6,31)

3. Ist es meine Aufgabe, andere zum Glauben zu bringen?

Beispielantwort: Ich will niemanden überreden – aber wenn ich gefragt werde, gebe ich Antwort.

„Seid bereit zur Verantwortung über die Hoffnung in euch.“ (1. Petrus 3,15)

4. Was kann ich als Christ von Agnostikern oder Atheisten lernen?

Beispielantwort: Ehrliches Fragen, aufmerksames Hören, kritisches Denken.

„Wer weise ist, der achte auf dies ...“ (Psalm 107,43)

5. Was wünsche ich mir für meine Gemeinde?

Beispielantwort: Dass sie offen bleibt für alle, die auf der Suche sind.

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat.“ (Römer 15,7)

10. Literaturhinweise

Unverändert aus der Erstversion:

- Luther, Martin: *Von der Freiheit eines Christenmenschen*
- Bonhoeffer, Dietrich: *Ethik*
- Körtner, Ulrich: *Evangelische Sozialethik*
- Göcke, Benedikt Paul: *Gott denken*
- Camus, Albert: *Der Mythos des Sisyphos*
- Frankl, Viktor: *... trotzdem Ja zum Leben sagen*
- Fromm, Erich: *Haben oder Sein*
- Tillich, Paul: *Der Mut zum Sein*
- Rieser, Norbert (i. V.): *Aufgeklärt glauben*
– *Denkanstöße zu Glaube, Wissen, Ethik*